

# Ungeheurer Wissensdurst

„Schlossgespräch“ der SPD-Fraktion zur Neugestaltung rief riesiges Echo hervor

HALTERN. Damit hatte die SPD-Fraktion nicht gerechnet. Beim Informationsabend zur Neugestaltung der Stadtmühlenbucht am Mittwochabend platzte der Saal von Schloss Sythen aus allen Nähten.

Die Veranstaltung zeigte, wie groß das Interesse der Bürger an Informationen zu den Projektplänen mit Wasserterrassen und Flutung von Gelände sowie der Abbundung der Blumenstraße an zwei Stellen ist. Sie machte auch deutlich, wie emotional das Thema diskutiert wird.

Mehrfach betonte Heinrich Wiengarten bei seiner Vorstellung der geplanten Maßnahmen, dass er sich um Objektivität bemühe und die SPD sich zurzeit weder für noch gegen das Projekt ausspreche.

Die Fraktion will aber das Meinungsbild, das sie bei der Informationsveranstaltung gewann, mit in ihre Beratungen nehmen. „Transparenz und Beteiligung ist der richtige Weg, um zu politischen

## Keine Chance für Nässe!

- Regenhosen
- Regenjacken
- Regenschirme

NEU! Wasserdichte  
Trekkinghosen in  
Jeansoptik!



Annabergstr. 46 • 45721 Haltern am See • www.netke-outdoor.de • Mo-Fr 9-18.30, Sa 9-14 Uhr

ANZEIGE

Entscheidungen zu kommen“, erklärte die neue Fraktionsvorsitzende Beate Pliete. Die SPD plant regelmäßige „Schlossgespräche“ zu verschiedenen Themen und kündigt an, dass sie auch noch weitere Termine zur Neugestaltung der Stadtmühlenbucht anbieten will. So soll der Natur- und Vogelschutzverein Haltern mit ins Boot geholt werden, um sich mit Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt an der Stadtmühlenbucht zu versorgen.

„Keine Panik, es ist noch nichts beschlossen“, äußerte sich Heinrich Wiengarten zum Projektstand. Einzelne Bürger zweifeln dennoch daran, dass der Ausgang zu beeinflussen ist. „Haben wir noch eine Chance, das Projekt zu verhindern?“, fragte eine Bürgerin.

Beate Pliete verwies auf die Mehrheitsverhältnisse im Rat. Wie die Zukunft der Stadtmühlenbucht aussehe, hänge nicht allein von der SPD-Fraktion ab. Silvia Wiethoff → Seite 4



Der Informationsabend der SPD-Fraktion zur Neugestaltung der Stadtmühlenbucht stieß auf reges Interesse. RN-Foto Wiethoff

## Den Bürger in den Mittelpunkt stellen

vor allem für die Abbundung der Blumenstraße an zwei Stellen noch nicht öffentlich mit den Bürgern diskutieren. Von diesen wurde das Vorgehen der SPD dagegen honoriert. „Mein Kompliment für diese Veranstaltung. Ich fühle mich ernstgenommen“, sagte ein Teilnehmer der „Schlossgespräche“ in Sythen.

Eigentlich kann es nur verwundern, dass die Verwaltung nicht selbst auf die Idee gekommen ist, umgehend für die Bürgerbeteiligung zu sorgen. Die Zeiten, in denen eine

kleine, gewählte Elite über das Wohl und Weh der Stadt entschieden, sind vorbei.

Die aktuelle Auseinandersetzung zeigt, dass die Bürger mit dem Slogan „Zukunftsland“, das sich die Regionale 2016 auf die Fahnen geschrieben hat, ganz andere Vorstellungen verbinden als die Planer. Dieser Diskussion muss sich eine Verwaltung und die Kommunalpolitik im Vorfeld einer Entscheidung stellen.

Die SPD hat sich dafür entschieden, die Bürgermeinung

frühzeitig einzuholen. Dass sie gleichzeitig mit Halterner Gepflogenheiten gebrochen hat, ist eine Aufgabe von Opposition. Diese hat durchaus den Auftrag, sich bei Bedarf von „alten Zöpfen“ zu trennen. Bisher stand die SPD dem Gesamtpaket für das sogenannte „2Stromland“ in Haltern positiv gegenüber. Das Meinungsbild, das der Infoabend widerspiegelte, soll nun in die Beratungen der Fraktion einfließen. Man darf gespannt sein auf das Ergebnis.



Standpunkt  
Silvia Wiethoff, Redakteurin

Wegen der Informationsveranstaltung zum geplanten Ausbau der Stadtmühlenbucht am Mittwoch handelte sich die SPD-Fraktion Ärger von Seiten der Verwaltung ein. Diese wollte die neuesten Pläne für Wasserterrassen und Flutung von Gelände und



Diesen Plan zeigte die SPD beim „Schlossgespräch“ am Mittwochabend. Das Gesicht der Stadtmühlenbucht würde sich bei einer Umsetzung nachhaltig verändern.

Entwurf Regionale 2016/Grafik Debora Möwe

# Angst vor weiteren Touristenströmen

## Stadtmühlenbucht: Bürger fürchten Folgekosten

Fortsetzung von der 1. Lokalseite:

Die Beiträge der Bürger bei der Informationsveranstaltung zum Ausbau der Stadtmühlenbucht spiegelten die Argumente wider, die nach der ersten Präsentation in der Halterner Zeitung in Leserbriefen und im Webforum geäußert wurden.

Sorgen machen vor allem die Folgekosten, die der Ausbau der Stadtmühlenbucht nach sich ziehen könnte. Die geplanten Parkflächen vor der Bahntrasse (links neben der neuen Unterführung) werden als zu klein erachtet. Es wird befürchtet, dass die Stadt ihrem Pflegeauftrag nicht nachkommt und das Gelände zum „Schandfleck“ verkommt. Außerdem stellen sich Bürger die Frage, warum die Stadtmühlenbucht nicht als Ort der „stillen Erholung“ genutzt werden kann. Die Anlockung weiterer Touristenströme wird sehr kritisch gesehen.

„Wozu dienen solche Projekte überhaupt? Sind sie nur für Besucher gedacht oder sollen sich hier auch die Halterner wohlfühlen?“, fragte ein Diskussionsteilnehmer.

Heinrich Wiengarten und Architekt Richard Germemann erwähnten in diesem Zusammenhang, dass es durchaus Gründe für die Stadt gibt, das Projekt zu befürworten. Die jetzigen Parkplätze vor der Stadtmühle seien auf Dauer im Wasserschutzgebiet nicht genehmigungsfähig. Straße und Brücken seien marode. Die Stadt müsste also viel Geld ausgeben, um das Gelände zu sanieren. Nun gebe es die Chance, für einen Eigenanteil von 350 000 Euro eine große Lösung zu bekom-

»Wozu dienen solche Projekte überhaupt? Sind sie nur für Besucher gedacht oder sollen sich hier auch die Halterner wohlfühlen?«

Frage eines Diskussionsteilnehmers

men. Viele Diskussionsteilnehmer bezeichneten diese Argumentation allerdings „als Köder“, den die Stadt bei allen Projekten für die Bürger auslege.

Breiten Raum nahm die geplante Abbildung der Blumenstraße hinter der Zufahrt der Tennisanlage im Süden und der Einmündung des Hirschgrabens am Ende der Bebauung im Norden ein. Im Entwurf für den Bebauungsplan „Stockwiese“, über dessen Auslegung gestern im Stadtentwicklungsausschuss beraten wurde, ist diese Maß-

nahme schon berücksichtigt. Die Meinungen darüber gehen auseinander.

Falls die Neugestaltung der Stadtmühle Wirklichkeit werden sollte, wird die Verkehrsberuhigung als notwendig angesehen. Allerdings befürchten einige Sythener (zum Beispiel Anwohner des Bahnweges), dass der Verkehr in ihrem Ortsteil dann zunehmen könnte. Hier warnte Richard Germemann. „Wir sollten keine zusätzlichen Brennpunkte schaffen.“

Auch der Umweltgedanke spielte eine Rolle. 600 bis

1000 zusätzliche Kilometer müsste er bei einer Abbildung der Blumenstraße im Jahr fahren, hat ein Anwohner des Wieselweges ausgerechnet. Für die ganze Siedlung kämen also hundertausende Kilometer zusammen.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde abgestimmt. Geschlossen sprach sich der Saal gegen die Ausbaupläne für die Stadtmühlenbucht aus.

Der einzige Befürworter, der sich zu Wort gemeldet hatte („Wir haben nicht viel Industrie im Haltern und brauchen den Tourismus. Wenn wir immer alles lassen würden wie es ist, hätten wir auch keinen schön gestalteten Marktplatz“), war zu diesem Zeitpunkt schon gegangen. Silvia Wiethoff



Der Informationsabend der SPD-Fraktion zur Neugestaltung der Stadtmühlenbucht stieß auf reges Interesse. Heinrich Wiengarten und Beate Pliete (SPD) moderierten die Veranstaltung.